

# RHEIN-NECKAR Info

Magazin des Verbandes Region Rhein-Neckar  
Ausgabe 02 / 2022

Fokusthema: Nachhaltigkeit

[www.vrrn.de](http://www.vrrn.de)

## PERSONALIEN

### **Neugewählt wurden:**

Bürgermeister Pascal Seidel,  
Oftersheim  
Amtsantritt: 01.11.2022

Bürgermeister Tobias Greulich,  
Malsch  
Amtsantritt: 01.11.2022

Bürgermeisterin Kathrin Flory,  
Verbandsgemeinde Bad Bergzabern  
Amtsantritt: 01.05.2023

Bürgermeister Florian König,  
Edingen-Neckarhausen  
Amtsantritt: 01.01.2023

### **Wiedergewählt wurden:**

Bürgermeister Achim Walter,  
Obrigheim

Bürgermeister Mathias Haas,  
Schwarzach

Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner,  
Heidelberg

## IMPRESSUM UND KONTAKT

**Rhein-Neckar-Info:** Ausgabe 02/2022

### **Herausgeber:**

Verband Region Rhein-Neckar  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
M 1, 4–5, 68161 Mannheim  
Tel.: 0621 10708-0  
info@vrrn.de, www.vrrn.de

**V.i.S.d.P.:** Verbandsdirektor Ralph Schlusche

**Redaktion:** Boris Schmitt, Laura Hammer

**Layout:** Olga Kahnert

**Auflage:** 2.500

**Redaktionsschluss:** 29.11.2022

### **Druck:**

Druckerei Schwörer, Mannheim  
Diese Ausgabe wird auf recyceltem Papier gedruckt.  
Der Druck ist CO<sub>2</sub>-kompensiert.

**Titelbild:** © UN (eigene Bearbeitung)

Alle Beiträge, Grafiken und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.  
Eine Verwertung, z. B. die Vervielfältigung, die Speicherung in elektronischen Systemen, der Nachdruck und sonstige Anwendungen (auch teilweise), unterliegt den Grenzen des Urheberrechts und ist nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers möglich.

# VORWORT



Ralph Schlusche  
Verbandsdirektor  
Verband Region Rhein-Neckar

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

2020 haben wir zum ersten Mal ein RNI zum Thema Nachhaltigkeit aufgelegt. Ziel ist es, die entsprechenden Nachhaltigkeitsziele in unserer Regionalplanung und Regionalentwicklung transparent aufzuzeigen und sichtbar zu machen. Dazu orientieren wir uns an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, den SDGs – Sustainable Development Goals.

Seit 2020 ist viel passiert: Mit vielfältigen Maßnahmen und Projekten bearbeiten wir die unterschiedlichen Facetten dieses großen und herausfordernden Themenfeldes und bieten uns gerne als Plattform und Multiplikator an. Aktuell arbeiten wir an der Visualisierung unserer Bemühungen, sprich an geeigneten Dashboards, die beispielsweise dann ein Nachhaltigkeitsmonitoring unserer Metropolregion Rhein-Neckar abbilden. Heute möchten wir Ihnen mit dieser RNI-Ausgabe wieder einen aktuellen Überblick über den Stand der Aktivitäten, der Verbundenheit der einzelnen Maßnahmen und die nächsten Schritte geben.

Zusätzlich möchte ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachtstage und ein erfolgreiches sowie gesundes Jahr 2023 wünschen. Herzlichen Dank für das

konstruktive Miteinander im ablaufenden Jahr. Dieser Dank richtet sich ebenso an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die vielen Partner:innen – regional, national und international.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen im kommenden Jahr – beispielsweise auf der Bundesgartenschau in Mannheim. Die Region wird eine dauerhafte Standpräsenz auf der BUGA 23 haben – ein großer Holzpavillon der, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit, bereits in Heilbronn stand und nun in Mannheim wiederverwendet wird. Wir freuen uns, 178 Tage mit unseren Partner:innen auf der BUGA 23 vertreten zu sein und auf viele Veranstaltungen, Gespräche und Informationen an unserem Pavillon der Region.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Ralph Schlusche



## Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung

### Was bisher geschah ...

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 verabschiedet. Die Agenda ist ein Fahrplan für die Zukunft. Mit der Agenda 2030 will die Weltgemeinschaft weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Alle Staaten sind aufgefordert, ihr Tun und Handeln danach auszurichten. Die Agenda gilt – anders als frühere Programme zur nachhaltigen Entwicklung – gleichermaßen für Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer. Alle stehen in der Verantwortung, nachhaltige Entwicklung durch den grundlegenden Umbau von Strukturen, Prozessen sowie Denk- und Verhaltensweisen in den nächsten Jahren entscheidend voranzubringen. Das Kernstück der Agenda bildet ein Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Diese 17 SDGs richten sich an alle: die Regierungen weltweit, aber auch die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft. Um diese ehrgeizigen Ziele so gut wie möglich umzusetzen, werden die Fortschritte regelmäßig überprüft.

#### Was kann die regionale / kommunale Ebene tun?

Um die Umsetzung der Agenda 2030 voranzutreiben, ist Engagement in sämtlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dimensionen erforderlich. Eine wesentliche Rolle werden hierbei Städte und Gemeinden spielen, für deren nachhaltige und inklusive Entwicklung neben dem explizit genannten Ziel Nr. 11: „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ auch alle anderen Ziele von wesentlicher Bedeutung sind. Aktuell steht die kommunale

Ebene vor der Aufgabe, Bewusstsein für globale Herausforderungen sowie lokale Verantwortung zu schaffen, eine Agenda für die SDGs festzulegen und spezifische, an den lokalen Kontext angepasste Ziele und Maßnahmen zu formulieren, welche durch effizientes Monitoring die nachhaltige Entwicklung vorantreiben sollen.

#### Was ist bisher in der Region passiert?

Im Folgenden werden die Aktivitäten vorgestellt, die bereits in der Metropolregion Rhein-Neckar umgesetzt oder initiiert wurden.

Bereits seit 2019 beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung. In diesem Jahr hat der Ausschuss für Regionalentwicklung und -management der Verwaltung die Aufgabe gegeben, das Thema in die aktive Arbeit mit einzubeziehen. Während Regionalplanung und Regionalentwicklung per se nachhaltig sind und auch auf die UN-Nachhaltigkeitsziele einzahlen, wurde beschlossen, das Bewusstsein in der Regionalentwicklung, aber auch in der Bevölkerung, weiter zu stärken. Der Beschluss ist die Basis und der Grundstein für die Nachhaltigkeitsbestrebungen in der Region.

Unsere regionalen Handlungsfelder zahlen auf unterschiedliche Nachhaltigkeitsziele ein. In einem ersten Schritt wurde eine entsprechende Einschätzung der jeweiligen Ziele der Handlungsfelder auf die Zielerreichung der Agenda 2030 vorgenommen, der eine wissenschaftliche Validierung folgt. In diesem Zusammenhang kann die Agenda 2030 ihrem hohen Anspruch nur gerecht werden, wenn die

Umsetzung nachvollziehbar, das heißt messbar ist. Denn nur so ist ein Erfolg nachweisbar. Und nur so ist es möglich, ggf. mit ausgewählten Maßnahmen nachzusteuern.

### OECD-Monitoring & Bericht

Seit 2021 arbeitet die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mit der Region gemeinsam im Projekt „A Territorial Approach to the SDGs“ und evaluiert den Ist-Stand unserer Region im Themenbereich „Nachhaltigkeit“. Dabei werden die 17 SDGs zu Grunde gelegt. Ziel ist es, eine Aussage über die Wirkung des regionalen Handelns und die Entwicklung von geeigneten Indikatoren für ein Nachhaltigkeits-Monitoring zu schaffen. Der Bericht wird im Januar 2023 der Öffentlichkeit präsentiert und gibt einen Überblick über die Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Region, vergleicht Rhein-Neckar international in einem SDG-Monitoring der OECD und gibt politische Handlungsempfehlungen für die Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele.

### Nachhaltigkeitsdashboard

Um künftig die Veränderungen und Verbesserungen der Region Rhein-Neckar im Bereich Nachhaltigkeit/SDGs messen zu können, wird aktuell ein Monitoring zur Evaluation der SDG-Ziele aufgebaut. Darin werden relevante KPIs (Key Performance Indicators) der Unterziele visualisiert und perspektivisch den jeweiligen Zielwerten gegenübergestellt. Dieses Monitoring soll zum einen die Region Rhein-Neckar als Ganzes abbilden, zum anderen aber auch den Kommunen der Region als Werkzeug dienen. Das Dashboard wird mit dem Metropolatlas Rhein-Neckar und dem Datenportal

verknüpft und arbeitet auf Basis von Open Source – damit ist es skalierbar auch auf andere Regionen.

### Open Government Labor Rhein-Neckar

Um die Aktivitäten voran zu treiben, erhielt der Verband Region Rhein-Neckar im Jahr 2020 eine Förderung des Bundesministeriums des Inneren für die Etablierung eines Open Government Labors Rhein-Neckar.

Die Grundidee des Open Government ist ein demokratisches Miteinander und die Verbesserung der staatlichen Leistungen. Dazu sollen viele schon bekannte Themen verknüpft werden, wie: Beteiligung, Kooperation, Rechenschaftslegung, Nutzung der neuen Medien und Technologien sowie eine gesteigerte Transparenz. Das fängt bei frei zugänglichen, offenen Daten und Informationen an und soll zu einer transparenteren und auf Gemeinschaftsarbeit ausgelegten Verwaltungskultur führen. Die Beteiligung von Fachexperten und der Zivilgesellschaft spielt dabei eine große Rolle. Der Prozess endet dabei nie, sondern wird immer wieder iterativ fortgeschrieben. Dadurch soll der Prozess etabliert und von allen anerkannt werden. Dieser anerkannte Prozess spielt dann eine wichtige Rolle bei der Lösung von Zielkonflikten.

Auf Basis dessen wurden die folgenden Aktivitäten gestartet.

### Umfrage Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung

So wurde eine Umfrage mit über 1.000 Teilnehmer:innen zur Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung durchge-







Die OECD zu Gast in der Metropolregion Rhein-Neckar  
Bild: ©VRRN/Schwerdt

führt. Die Auswertung zeigt, dass den Bürger:innen der Region drei UN SDGs am wichtigsten sind: SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“, SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ und SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Wir berichteten in der RNI-Sonderausgabe Nachhaltigkeit 02/2020.

### Online-Beteiligungen

Auf Basis dessen fanden bereits mehrere Online-Beteiligungen zum Thema Nachhaltigkeit statt: Eine Online-Beteiligung widmete sich dem Thema, wie man die Nachhaltigkeitsziele besser messen kann – welche Indikatoren für ein regionales SDG-Monitoring herangezogen werden können und wie eine persönliche Checkliste für mehr Nachhaltigkeit im Alltag aussehen könnte. Die zweite Online-Beteiligung fokussierte sich auf das Thema Nachhaltige Mobilität in der Region und fand im Rahmen des Mobilitätspaktes Rhein-Neckar statt. Die dritte Beteiligung

hatte zum Ziel, das Förderprojekt „Smarte und nachhaltige Metropolregion Rhein-Neckar“ mit den Bürger:innen zu diskutieren und Erfahrungen und Ideen zu Themen wie Mobilität und CO<sub>2</sub>-Reduktion, smarte Besucher:innen-Lenkung und digitale Services für die Freizeitgestaltung zu teilen (mehr dazu auf Seite 10).

### Resolution zur Agenda 2030

Im Rahmen der 42. Verbandsversammlung am 20.07.2022 hat Verbandsvorsitzender Stefan Dallinger die Resolution „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ für die Metropolregion Rhein-Neckar unterzeichnet. Der Initiative von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und des Deutschen Städtetages haben sich bereits rund 200 Kommunen angeschlossen – erstmals auch eine Metropolregion. Mit der Unterzeichnung der Resolution wird ein Zeichen gesetzt, dass auch zukünftig das Schwerpunktthema Nachhaltigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar versterkt werden soll.

### Rhein-Neckar Fair

Außerdem entstand zum SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ das Projekt „Rhein-Neckar Fair“, woraus sich die Bestrebung entwickelt hat, Faire Metropolregion Rhein-Neckar zu werden (Seite 8–9). Die Initiative Rhein-Neckar Fair beteiligt sich u.a. regelmäßig an der Fairen Woche: So fand 2020 eine digitale Straßenrallye in mehreren Kommunen der Region statt. Seit 2021 findet jährlich ein Kreativ-Wettbewerb mit dem Titel „Unsere Botschaft für



eine Faire Welt!“ statt. Hier können Kommunen, Steuerungskreise und/oder Vereine ihre Aktionen während der Fairen Woche einreichen und attraktive Preise gewinnen. Die diesjährigen Gewinner erhielten beispielsweise Eintrittskarten für die Bundesgartenschau (BUGA23) in Mannheim.

Zahlreiche weitere Veranstaltungen, Workshops, Gespräche und Social Media Posts nahmen Bezug auf die SDGs, die von der Bevölkerung als am wichtigsten erachtet wurden.

### Kurpfalz-SDGs

Um die 17 Nachhaltigkeitsziele bekannter zu machen und auch sie auf die regionale Ebene herunterzubrechen, haben wir vergangenes Jahr etwas Neues umgesetzt: Dieter Kolb, Autor aus Heddeshheim, übersetzte gemeinsam mit Boris Schmitt, VRRN, die SDGs ins Kurpfälzische. Dabei versteht man die „übersetzten“ Botschaften besser, wenn man sie

hört, also lesen Sie sich gerne einmal die Nachhaltigkeitsziele auf kurpfälzisch laut vor. Vielleicht hört so auch der/die Kolleg:in nebenan interessiert zu.

Denn „Minnona pagge mas“, „Beim Schaffe Neies brobiaan un doduasch Äschda soi“ und „Egal wie ons is, s'is n Mensch“ ergibt ausgesprochen direkt einen Sinn, das können wir aus unserer täglichen Arbeit berichten. Denn die Botschaften laden zu Gesprächen und der Beschäftigung mit dem jeweiligen Nachhaltigkeitsziel ein.



[www.m-r-n.com/kurpfalz-sdgs](http://www.m-r-n.com/kurpfalz-sdgs)





# AUF DEM WEG ZUR FAIREN REGION RHEIN-NECKAR

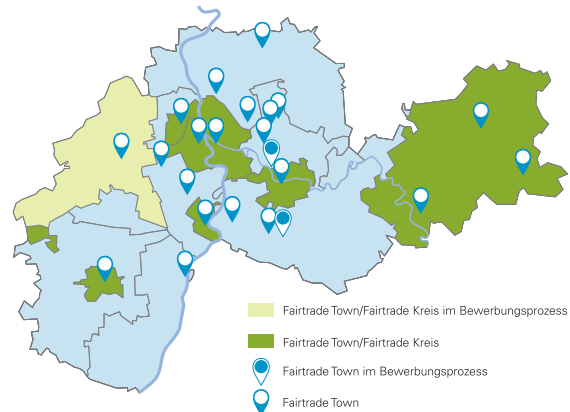
Ein havariertes Frachter im Suezkanal, die Corona-Krise und zuletzt der Krieg in der Ukraine – all diese Ereignisse haben uns vor Augen geführt, wie globalisiert und dadurch auch fragil manche Lieferketten sind und welche Beziehungen und Abhängigkeiten uns mit Produzent:innen weltweit verbinden.

Der Faire Handel ist hierbei eine Handelspartnerschaft, die modellhaft zeigt, wie Dialog, Transparenz und Respekt gelebt werden können und zugleich die sozialen Rechte für Produzent:innen und Arbeiter:innen im Blick behalten werden. Dabei ist die Fairtrade-Bewegung nicht nur ein theoretisches Programm, sondern konkret ein Navigator für soziale und ökologische Nachhaltigkeit im Alltag.

Wir freuen uns, dass in der Metropolregion Rhein-Neckar bereits 22 Kommunen und ein Landkreis als Fairtrade-Town bzw. Fairtrade-Landkreis ausgezeichnet sind. Weitere Kommunen befinden sich gerade auf dem Weg dahin.

Und auch wir wollen uns gemeinsam als Faire Region auszeichnen lassen. Bereits seit 2019 hat es sich der Verband Region Rhein-Neckar durch einen Beschluss des Ausschusses für Regionalentwicklung und -management zur Aufgabe gemacht, das Thema Nachhaltigkeit – und in diesem Zusammenhang auch den Fairen Handel – in der Region bekannter zu machen.

Seitdem arbeitet der Verband Region Rhein-Neckar intensiv an den Themen und beteiligt sich unter anderem aktiv an der bundesweiten Fairen Woche. Mit jährlich mehr als



2000 Veranstaltungen ist die Faire Woche die größte Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland, die durch das Forum Fairer Handel in Kooperation mit dem Weltladen-Dachverband und TransFair veranstaltet wird.

So entstanden im Jahr 2020 sechs Digitale Stadtrallyes zu nachhaltigen Themen als gemeinsame Aktion des Verbandes mit Kommunen und dem Eine-Welt-Zentrum Heidelberg. Seit zwei Jahren wird der Kreativ-Wettbewerb mit dem Titel „Unsere Botschaft für eine Faire Welt!“ in der Region ausgerufen. Hierbei können sich alle Kommunen







beteiligen, indem sie öffentlichkeitswirksame Aktionen während der Fairen Woche durchführen und anschließend beim Verband Region Rhein-Neckar einreichen. Eine qualifizierte Jury prämiert die besten Beiträge und würdigt die Teilnehmenden. Auf diese Weise sind bereits zahlreiche und vielfältige Beiträge eingegangen, die das Engagement zum Fairen Handel in der Region Rhein-Neckar sichtbar machen.

Durch die Unterstützung der Fairtrade-Towns-Kampagne kommen Kommunen ihrer globalen Verantwortung nach und setzen nachhaltige Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) konkret um – insbesondere SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und SDG 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion).

Die Bewerbung zur Fairen Region bündelt das bereits bestehende Engagement unserer Kommunen und deren zahlreichen Aktivitäten zum Fairen Handel und vernetzt Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. Sie stellt einen Startschuss für ein faires, nachhaltiges Engagement in der Metropolregion dar. Für den Titel „Faire Region“, der von Fairtrade Deutschland e.V. für jeweils zwei Jahre vergeben wird, müssen folgende 5 Kriterien erfüllt werden:

1. Ratsbeschluss
2. Bildung einer Steuerungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft
3. Fairtrade-Produkte in einer, von der Einwohnerzahl ab-

hängigen, gewissen Anzahl von Einzelhandelsgeschäften, Cafés und Restaurants

4. Fairtrade-Produkte in einer gewissen Anzahl von Schulen, Vereinen und Glaubensgemeinschaften sowie Bildungsaktivitäten zum Fairen Handel
5. Medienberichterstattung und Veranstaltungen zum Fairen Handel

Auf dem Weg, die oben genannten fünf Kriterien zu erfüllen, wurde am 26. Oktober 2022 der Steuerungskreis Rhein-Neckar Fair gegründet. Wir freuen uns auch zukünftig über das Interesse weiterer Kommunen und Mitstreiter:innen für den Fairen Handel. Unter der Einbeziehung eines breiten Bündnisses von Akteuren lässt sich gemeinsam mehr erreichen.

Mehr Informationen, aktuelle Zahlen zur Kampagne und Aktionsvorschläge finden sich unter:

[www.rhein-neckar-fair.de](http://www.rhein-neckar-fair.de)

Bei Interesse an der Mitwirkung im Steuerungskreis oder/und im Netzwerk der Fairen Kommunen in der Region Rhein-Neckar wenden Sie sich gerne an:

Michael Remiorz

[michael.remiorz@vrrn.de](mailto:michael.remiorz@vrrn.de)



# SMART REGION RHEIN-NECKAR

## Mehr Nachhaltigkeit in der Region durch Digitalisierung und Partizipation

Mit dem Projekt: „Das WIRkt! Smarte und nachhaltige Metropolregion Rhein-Neckar“, gefördert vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, möchten wir die Entwicklung von nachhaltigem Tourismus in der Metropolregion Rhein-Neckar noch weiter vorantreiben.

Als strategisches Grundgerüst für einen smarten, nachhaltigen Tourismus dienen uns dabei die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, diese haben auch bereits in anderen Projekten der Metropolregion Rhein-Neckar eine tragende Rolle, hierdurch können wir Synergieeffekte mit weiteren Projekten erzielen (Agenda 2030) und eine Vergleichbarkeit und Messbarkeit der Maßnahmen auf globaler Ebene erzielen. Generell gelten die Nachhaltigkeitsziele global und sind auf UN-Ebene nicht spezifisch für den Tourismus ausformuliert.

### Welche Herausforderungen sind die größten?

Nicht alle mit den Nachhaltigkeitszielen adressierten Herausforderungen sind für die Region Rhein-Neckar gleichermaßen relevant, außerdem erhöht eine strategisch angelegte Fokussierung auf eine Auswahl von Zielen die Chancen und Wirkmächtigkeit der Umsetzung. Insgesamt sieben Fokus-Nachhaltigkeitsziele konnten aus der Gesamtheit der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung für das Smart Region Projekt ausgewählt werden. Sie sind

besonders auf die spezifischen Herausforderungen für die Region Rhein-Neckar zugeschnitten, die auf Basis vorliegender Daten und Gespräche identifiziert werden konnten (Kriterium 1). Bei ihnen werden außerdem die Potenziale und der mögliche Wirkungsgrad digitaler Lösungen als besonders hoch eingeschätzt (Kriterium 2). Und sie sind in hohem Maße vereinbar mit der Smart City Charta und den Vorgaben des Fördergebers (Kriterium 3).

Die sieben Fokusziele des Projekts „Das WIRkt“:

- Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- Weniger Ungleichheiten
- Nachhaltige Städte & Regionen
- Verantwortungsvolle Konsum & Produktionsmuster
- Maßnahmen zum Klimaschutz
- Leben an Land
- Partnerschaft zur Erreichung der Ziele

Digitalisierung soll dabei nicht zum Selbstzweck werden, sondern den Mensch und die Umwelt in den Mittelpunkt stellen und als ein Werkzeug gesehen werden, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Die dafür geschaffenen (Infra-)Strukturen müssen wir langfristig denken und resilient umsetzen. Dabei hilft uns vor allem die Beteiligung



Die sieben Fokusziele des Smart Region Projekts „Das WIRkt“  
 Grafik: eigene Bearbeitung



Smart Region Konferenz Rhein-Neckar  
Bild: ©VRRN/Sebastian Weindel

möglichst vieler Akteur:innen mit unterschiedlichen Perspektiven auf den Transformationsprozess. Indem wir digitale Kompetenzen in der Region aufbauen und ein Augenmerk auf Themen wie Datenhoheit, Standardisierung und IT-Sicherheit legen, stärken wir auch die digitale Souveränität der Metropolregion Rhein-Neckar.

### Start der Umsetzungsphase bei der Smart Region Konferenz Rhein-Neckar

Auf der Smart Region Konferenz am 15. September wurde das Projekt „Das WIRkt! Smarte und nachhaltige Metropolregion Rhein-Neckar“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine spannende Podiumsdiskussion sowie Workshops zu den Themen Skalierung & Daten lieferten neue Erkenntnisse und offene Fragen konnten geklärt werden. Zudem diente die Konferenz als Startschuss für die Umsetzungsphase im Projekt.

### Ein weiterer wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit in diesem Projekt ist Partizipation

In den Monaten April und Mai 2022 lief der breit angelegte Partizipationsprozess des Projektes. Bürgerinnen und Bürger sowie andere Interessierte konnten sich über den Status des Projektes informieren, ihn hinterfragen, Feedback einreichen und bei der Ausgestaltung der Pilotmaßnahmen mitwirken.

Im Sinne der Multi-Kanal-Einbindung funktionierte dies sowohl online als auch offline. Online fand unter dem Motto „Das WIRkt!“ eine mehrwöchige Partizipation statt. Gesammelt wurden sowohl quantitative als auch qualitative Rückmeldungen zur strategischen Zielsetzung und den

Pilotmaßnahmen. Darüber hinaus konnten Interessierte sich vor Ort auf dem Mannheimer Maimarkt, der größten Verbrauchermesse Süddeutschlands, vom 30.04. bis 10.05.2022 direkt mit Vertreter:innen der Projektgruppe austauschen. Die Ergebnisse der Partizipation konnten direkt in die Inhalte der Smart Region-Strategie einfließen.

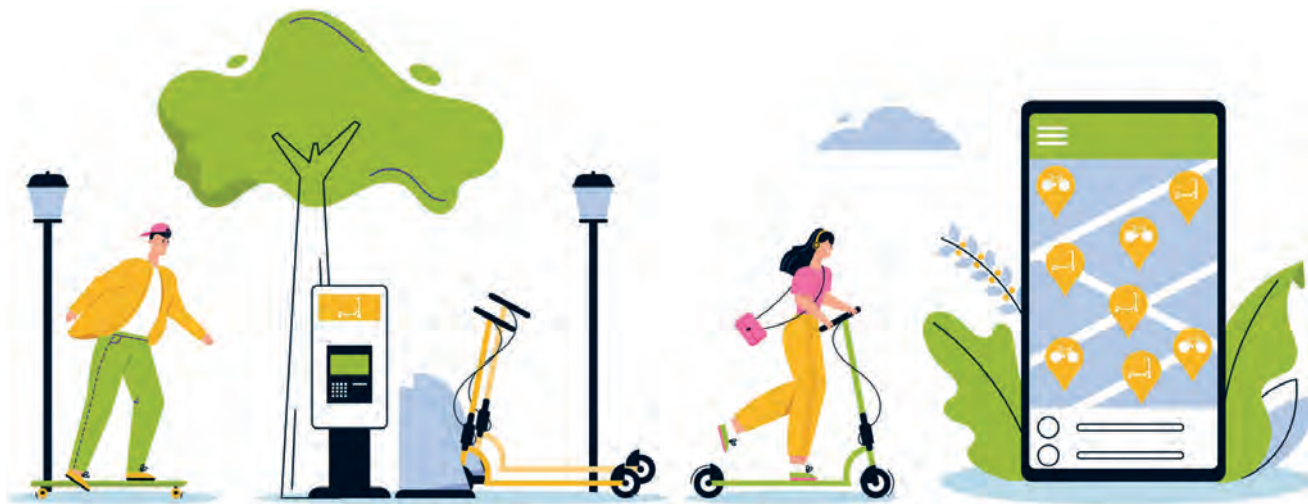
Aufbauend auf dem ersten Partizipationsprozess wurde im Oktober 2022 eine Potenzialanalyse zu vier Maßnahmen durchgeführt. Die Analyse der Befragung, die sich an Bürger:innen und Tourismusakteur:innen sowie Unternehmen richtete, wurde im November durchgeführt. Die Ergebnisse werden bei der Ausrichtung und Umsetzung der Maßnahmen mit berücksichtigt.

Die vollständige Strategie und weitere Informationen finden Sie unter: [www.smart-rhein-neckar.de](http://www.smart-rhein-neckar.de).

Wer Interesse an einer Mitarbeit bzw. weiteren Informationen zum Projekt hat, kann sich gerne melden bei: Boris Schmitt, [boris.schmitt@vrrn.de](mailto:boris.schmitt@vrrn.de).







Grafik: ©Adobe Stock / dmitrymoi

## NACHHALTIGE UND BEDARFSGERECHTE MOBILITÄT

Nach dem offiziellen Startschuss des Mobilitätspaktes Rhein-Neckar im vergangenen Jahr fand im Juli dieses Jahres die erste gemeinsame Bilanzierung der bisher geleisteten Arbeit durch die Partner:innen in einer Steuerkreisitzung statt. Die gute Nachricht ist, dass alle Maßnahmen des 10-Punkte-Plans umgesetzt wurden oder sich aktuell in der Umsetzung befinden. Um die Wirksamkeit des Paktes zu verdeutlichen, wurde zum Startschuss ein Plan mit zehn innerhalb eines Jahres umsetzbaren Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität in der Region erstellt.

Insbesondere die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Verkehr sind die Grundpfeiler des Mobilitätspaktes. So befindet sich beispielsweise ein Wasserstoff-Hub im Bau für den Einsatz von Wasserstoffbussen im öffentlichen Nahverkehr auf der Friesenheimer Insel.

Auch die Meinungen und Bedürfnisse der Bürger:innen sind ein zentrales Anliegen des Paktes. So wurden in der im Sommer durchgeführten Beteiligung unter anderem mehr Aktivitäten im Bereich des Rad- und Fußverkehrs gefordert. Gemeinsam mit den Partner:innen des Paktes wurde aufgrund dieser Anregungen ein neues Arbeitsfeld „Rad- und Fußverkehr“ gegründet, das künftig federführend vom Land Baden-Württemberg betreut wird und bereits seine Arbeit aufgenommen hat.

Das im Jahr 2020 durch den VRRN beauftragte Verkehrsmo-  
dell wurde fertiggestellt und ist bereits bei verschiedenen  
Partner:innen in der Region zur Untersuchung unterschied-  
licher Fragenstellungen im Bereich Verkehr im Einsatz.

Im Bereich der CO<sub>2</sub>-Reduktion des Verkehrs wurden mitt-  
lerweile die Expertenworkshops durchgeführt und deren  
Erkenntnisse ausgewertet. Die Metropolregion möchte  
auf dieser Basis einen Leitfaden zur Umsetzung von Klima-  
schutzmaßnahmen im Verkehr entwickeln, der den Kom-  
munen der Region als Unterstützung an die Hand gegeben  
werden kann. Auch für die Entwicklung der Radschnellwe-  
ge ist der Verband weiterhin aktiv und hat für den Korridor  
zwischen Mannheim, Schwetzingen und Walldorf/Wies-  
loch eine weitere Machbarkeitsstudie zum Abschluss ge-  
bracht. Künftig kann auf dieser Basis somit der Bau einer  
weiteren Verbindung verfolgt werden. Durch die erneute  
Teilnahme an der Erhebung „Mobilität in Deutschland“ ge-  
meinsam mit dem VRN kann nach Vorlage der Ergebnisse  
im Jahr 2024 evaluiert werden, wie sich das Verkehrsge-  
schehen im Vergleich zur letzten Erhebung aus 2017 ver-  
ändert hat. Zudem dient diese Datenbasis als Grundlage  
für viele weitere Projekte.

Im Bereich der Mobilitätsanalyse ist die Entwicklung eines  
digitalen Mobilitätsanalysetools geplant, das es Anwen-  
dern ermöglicht, eigenständig relevante Lücken nachhal-  
tiger Mobilität zu identifizieren. Ziel ist es, effektiv Lücken  
zu schließen, um so den Anteil des Motorisierten Indi-  
vidualverkehrs (MIV) am Modal Split zugunsten des ÖPNV-,  
Fahrrad- und Fußgängerverkehrs zu reduzieren.



# NACHHALTIG GESUNDHEIT FÖRDERN

Handlungsgrundlage für die Verknüpfung der Themenfelder Gesundheit und Nachhaltigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar ist das Strategiekonzept „Gesundheitsregion Rhein-Neckar“. Es wurde in einem partizipativen Prozess der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH und Gesundheitsplattform Rhein-Neckar e. V. entwickelt.

Das Konzept bildet eine breite Basis, in der Zielsetzungen zur nachhaltigen Gestaltung von Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsversorgung festgeschrieben sind. Schwerpunkte sind die nachhaltige Sicherung der Gesundheitsversorgung, unter besonderer Berücksichtigung der Fachkräftesicherung. Zudem stehen die Verbesserung gesundheitlicher Chancengleichheit und der Ausbau von Prävention und Gesundheitsförderung im Fokus. Mit einer zunehmend gesundheitsförderlichen und barrierefreien Gestaltung von Lebenswelten, die ein gesundes Aufwachsen und Leben in der Region ermöglichen, schließt die Initiative Gesundheitsregion Rhein-Neckar unmittelbar an die von der UN beschlossenen „17 Ziele nachhaltiger Entwicklung“ an.

Ende 2021 hat die Umsetzung des Strategiekonzeptes Gesundheitsregion begonnen. Hier knüpft die MRN einerseits an bestehende Aktivitäten an, die in den letzten Jahren gemeinsam mit starken Partner:innen in der Metropolregion Rhein-Neckar auf den Weg gebracht wurden, um die Gesundheit und das Wohlbefinden in der Region nachhaltig zu stärken. Einer der neu festgelegten Schwerpunkte ist das Themenfeld Adipositas: Effektive Vorbeugung und Behandlung von Adipositas sind aus medizinischer Sicht bedeut-

sam, um nachhaltig anderen Erkrankungen vorzubeugen. Zudem wurde offenkundig, dass die vorurteilsfreie Gestaltung von Lebenswelten und die Zusammenarbeit mit adipösen Menschen wichtig sind, um deren Chancengleichheit und Teilnahme am Erwerbs- und Freizeitleben zu fördern.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in den nächsten Jahren wird es sein, innovative Versorgungsmodelle für den ländlichen Raum zu unterstützen, die standortangepasst die Gesundheitsversorgung sichern. Hierzu bedarf es eines Zusammenwirkens aller Branchen sowie kommunaler Unterstützung, um attraktive Standortbedingungen für die Fachkräfte zu bieten.

Auch bestehende erfolgreiche Gesundheitsinitiativen wurden in den Strategieprozess integriert. So bietet das Netzwerk Betriebliches Gesundheitsmanagement eine etablierte Plattform der Verhältnisprävention, um die Arbeitswelten gesundheitsförderlich zu gestalten. Der 2018 gegründete Verein Mitarbeiterunterstützungsprogramm MUP Rhein-Neckar hat über die letzten Jahre starken Mitarbeiter:innenzuwachs erfahren. Er ist für alle Unternehmen und Institutionen Ansprechpartner und Unterstützer im Themenfeld psychische Gesundheit. Das Leistungsprogramm beinhaltet sowohl Präventivmaßnahmen als auch Akutbetreuung für die Beschäftigten.







Europäische Vernetzung und Partnerschaften sind uns wichtig  
Bild: © Adobe Stock / Grecaud Paul

## EUROPA – INTERNATIONALE KOOPERATION

Die grenzüberschreitende und transnationale Kooperation in Europa und auch die Europaarbeit in der Region sind fester Bestandteil der Regionalentwicklung in Rhein-Neckar. Die europäische Ebene bietet vielfältige Möglichkeiten, regional relevante Themen sichtbar zu machen, in Netzwerken, Partnerschaften und Projekten mit Unterstützung aus europäischen Programmen zu bearbeiten und durch Austausch und kreative Kollaboration gemeinsam neue Lösungsansätze für globale Herausforderungen zu erarbeiten. Wie die Erfordernisse einer nachhaltigen Entwicklung sich in der Ausrichtung europäischer Politiken und Programme niederschlagen, bedienen auch die Aktivitäten der Metropolregion in Kooperation mit internationalen Partnern zunehmend Nachhaltigkeitsthemen und tragen so zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung bei.

Aufbauend auf dem im RegioWIN-Wettbewerb erarbeiteten regionalen Entwicklungskonzept der MRN fließen die ersten Mittel aus der neuen EU-Förderperiode 2021–2027 in zwei Leuchtturmprojekte, mit denen wichtige Impulse für die nachhaltige Regionalentwicklung gesetzt werden (Innovationszentrum GreenTech/Mannheim und Nachhaltige Mobilität im Reallabor Metropark/Rhein-Neckar-Kreis). Einen Schwerpunkt im Bereich nachhaltige Verkehrsinfrastruktur und Mobilität hat auch das für den Rhein-Alpen-Korridor beantragte Projekt „Carbon-free Rhine-Alpine Corridor“, in dem Partner aus sechs europäischen Ländern u. a. Pilotaktionen für ein grenzüberschrei-

tendes Wasserstoff-Ökosystem auf den Weg bringen wollen, ein Thema, das auch im grenzüberschreitenden Kontext am Oberrhein kooperativ bearbeitet wird.

Ein wichtiger Projektpartner ist die belgische Provinz Flämisch-Brabant, mit der die MRN seit vielen Jahren eng kooperiert, u. a. in einem von der Baden-Württemberg-Stiftung geförderten Projekt zum Thema „Nachhaltige Verwaltung“, das im Herbst 2022 seinen Abschluss findet und in einem größeren europäischen Projekt fortgesetzt werden soll. In Partnerschaft mit weiteren europäischen Regionen haben die MRN und Flämisch-Brabant zudem einen Projektvorschlag für einen Best-Practice-Austausch zur Stärkung des Bereichs Social Economy auf den Weg gebracht.

Vorrangig adressiert werden über die internationalen Kooperationsaktivitäten bislang die Nachhaltigkeitsziele 7, 9, 11 und 13. Mit der Ausrichtung einer SDG-Partnerschaftskonferenz für im Globalen Süden vernetzte Kommunen aus der Region hat sich die MRN sichtbar auch dem SDG 17 zugewandt und wird diese Verantwortung gemeinsam mit dem Netzwerk Kommunalpartnerschaften auch künftig wahrnehmen.





# REGIONALE INNOVATIONSFÖRDERUNG

Die Metropolregion Rhein-Neckar bietet Unternehmen, Fachkräften und innovativen Ideen ideale Bedingungen – das ist Teil der Vision 2025. Um diesen Anspruch erfüllen zu können, ist die Innovationsfähigkeit der Region als dynamischer Wirtschaftsstandort von hoher Bedeutung. Das übergeordnete Ziel einer regionalen Innovationsförderung besteht darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die außergewöhnlich stark aufgestellte Forschungslandschaft und die bereits vorhandene Innovationskraft zukünftig noch stärker in innovative Produkte, Unternehmensgründungen und unternehmerische Wertschöpfung umgesetzt werden.

Die dazu notwendige spezifische Strategie, die konkrete Vorschläge und Maßnahmen aufzeigt, ist vor allem in dem im Rahmen von RegioWIN 2030 erstellten Regionalentwicklungskonzept (REK) abgebildet. Regionale Schwerpunkte sind mit „Med/Bio Tech“, „Green Tech“, „Digital Economy“ und „Social Economy“ vier Spezialisierungsfelder, die unter Berücksichtigung ihrer Interaktion und Dynamik gezielt ausgebaut werden. Die Region vernetzt und koordiniert bestehende und neu zu schaffende Innovationsökosysteme. So fungiert sie als Innovationsplattform für eine nachhaltige Entwicklung, auf der frühzeitig zukunftsweisende Lösungen zur Gestaltung von wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Transformationsprozessen in regionalspezifischen Handlungsfeldern koordiniert, erprobt und umgesetzt werden. Exemplarisch seien hier im Zukunftsfeld „Green-Tech“ die Themen „Digitalisierung der Baubranche“, „Dekarbonisierung in der Industrie“, „Industrielle Bioökonomie“ und „Bioökonomie im ländlichen Raum“ genannt.

Auf der operativen Ebene wird die koordinierende Rolle der Region als „Spinne im Netz“ mit verschiedenen Tools umgesetzt bzw. unterstützt: digitale, interaktive Plattformen wie der Metropolatlas Rhein-Neckar mit dem darin integrierten „Innovationsradar“ oder die neue Plattform [www.connect.mrn](http://www.connect.mrn) zur Vernetzung, Kommunikation der Innovationsintermediäre bzw. von Akteuren aus den verschiedenen Handlungsfeldern schaffen Transparenz und bieten vielfältige Informations- und Vernetzungsangebote für eine Stärkung der regionalen Innovationskraft (SDG 9).

Die SDGs 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sind primär adressiert. Im Weiteren bedienen die zahlreichen Projekte, die Bestandteil der regionalen Innovationsförderung sind, auch die Zielbereiche Gesundheit (SDG 3), saubere Energie (SDG 7), nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) und Klimaschutz (SDG 13). Grundsätzliche Perspektiven kann die in Kooperation mit der OECD erarbeitete Studie zur langfristigen und strukturierten Implementierung der SDGs in der Regionalentwicklung aufzeigen.







Luftbild Ladenburg  
Bild: © VRRN/Schwerdt

## AUSGEWOGENE SIEDLUNGS- UND FREIRAUMENTWICKLUNG

Eine nachhaltige Raumentwicklung bedeutet, dass die Siedlungsentwicklung mit der Freiraumentwicklung Hand in Hand gehen muss. Es kommt deshalb darauf an, bedarfsgerechte Wohn- und Gewerbeflächenausweisungen immer mit der Frage nach ihrer Raum- und Umweltverträglichkeit zu verknüpfen. Zum einen sollen sich weitere Siedlungsflächen eng an vorhandene Infrastrukturangebote vor allem im ÖPNV-Bereich anlehnen, zum anderen wird für die Standortplanung eine klimaangepasste und wassersensible Siedlungsentwicklung mit einem ressourcenschonenden Umgang mit Fläche immer wichtiger.

Im Rahmen der 1. Änderung des Einheitlichen Regionalplans Rhein-Neckar werden deshalb regionalplanerische Ziele und Grundsätze besonders im Hinblick auf bedarfsgerechte und flächensparende Konzepte formuliert. Interkommunale Kooperationen, multifunktionale Flächennutzungen, nachhaltige Energieversorgung und Klimaanpassung bei der Bauflächenentwicklung werden in dem Planwerk aufgegriffen.

Im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) wurde die Metropolregion Rhein-Neckar erneut als ein Pilotraum zusammen mit fünf weiteren deutschen Regionen von Seiten des Bundes ausgewählt, um sich in Fragestellungen einer nachhaltigen regionalen Siedlungs- und Freiraumentwicklung einzubringen. Der Verband Region Rhein-Neckar wird zusammen mit dem Nachbarschaftsverband

Heidelberg – Mannheim und den kommunalen Partnern in der Region Wege zu einer neuen interkommunalen und regionalen Raumstrategie aufzeigen. Aufbauend auf Vorarbeiten des Nachbarschaftsverbands sind die zentralen Elemente des MORO die Einführung eines „Beirats für flächensparendes Bauen“ und die Erarbeitung eines „Informellen Siedlungsdichtekonzepts“. Der Beirat soll die Kommunen bei zukünftigen Wohnungsbauvorhaben beraten und Impulse für die Umsetzung flächensparender Siedlungsstrukturen geben. Es soll aufgezeigt werden, wie ressourcenschonend gebaut und gleichzeitig Qualitäten eines verdichteten Bauens erreicht werden können. Begleitend soll der Wissens- und Erfahrungsaustausch in der Metropolregion über Veranstaltungen zum Thema „Flächensparen“ gefördert werden. Zusammen mit den Erkenntnissen aus dem MORO „Regionale Landschaftsgestaltung“ (Leitbilder für die Prächtigen 10) wird der Weg zu einem nachhaltigen Diskurs in der räumlichen Planung weiter beschritten.





## REGIONALE ENERGIEWENDE

Im Themenbereich erneuerbare Energien haben sich durch den zunehmenden Klimawandel und die Versorgungsengpässe in Folge des Ukraine-Kriegs die Rahmenbedingungen drastisch verändert. So gibt es seitens der Bundesregierung konkrete Vorgaben zum Ausbau der Windenergienutzung und seitens der Landesregierungen sind die regionalen Planungsverbände aufgefordert, Festlegungen für PV-Freiflächenanlagen zu treffen. Vor diesem Hintergrund besteht auf regionalplanerischer Ebene ein dringender Handlungsbedarf. Aus diesem Grund hat die Verbandsversammlung des Verbandes Region Rhein-Neckar in ihrer Sitzung am 20.07.2022 den Aufstellungsbeschluss für einen Teilregionalplan Erneuerbare Energien gefasst. Darin sollen zusätzlich zu den im Teilregionalplan Windenergie bereits festgelegten Flächen weitere Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie ausgewiesen werden. Zudem sollen Standorte für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen festgelegt werden.

Die regionale Energiewende ist ein zentrales Thema im Cluster Energie und Umwelt mit inzwischen rund 100 Mitgliedsunternehmen, Kommunen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen. In diesem Rahmen werden die jährlich alternierend stattfindenden Regionalkonferenzen Energie & Umwelt und Mobilitätswende und das Energieforum veranstaltet. Verschiedene Arbeitsgruppen zu Dekarbonisierung, Nachhaltigkeitsberichterstattung und Energiewende ergänzen das Angebot. Im Bereich emissionsfreie Mobilität nimmt der Aufbau von

Wasserstoff-Wertschöpfungsketten, von der Erzeugung bis hin zu Fahrzeuganwendungen Fahrt auf. Zentral und führend in der Umsetzung sind hier die Schwesterprojekte H2Rhein-Neckar und H2Rivers. So entwickelt sich die Metropolregion Rhein-Neckar zu einem großen Schaufenster der zukunftsfähigen Wasserstoffwirtschaft und macht Brennstoffzellen-Mobilität in Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Stuttgart und Waiblingen erlebbar. Angestoßen auch durch die Strahlwirkung dieser Projekte entstehen in der Metropolregion weitere Wasserstoffprojekte und Initiativen bei Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kommunen und Verbänden, die zum Ziel einer integrierten Wasserstoff-Modellregion beitragen.

Ein weiterer Baustein der regionalen Energiewende ist das neue Feld der Bioökonomie. Hier entsteht, unterstützt durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, eine Clusterinitiative, mit dem Ziel, Akteure zu vernetzen und eine kreislauforientierte Bioökonomie mit Fokus Ländlicher Raum aufzubauen. Im Gebiet der industriellen Bioökonomie ist die Metropolregion als eine der Beispielregionen in Deutschland für Bioökonomie im gleichnamigen Atlas des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz gelistet.



Vertreter:innen aus Politik und Industrie beim feierlichen Spatenstich des „H2 Hub“  
Bild: © BASF



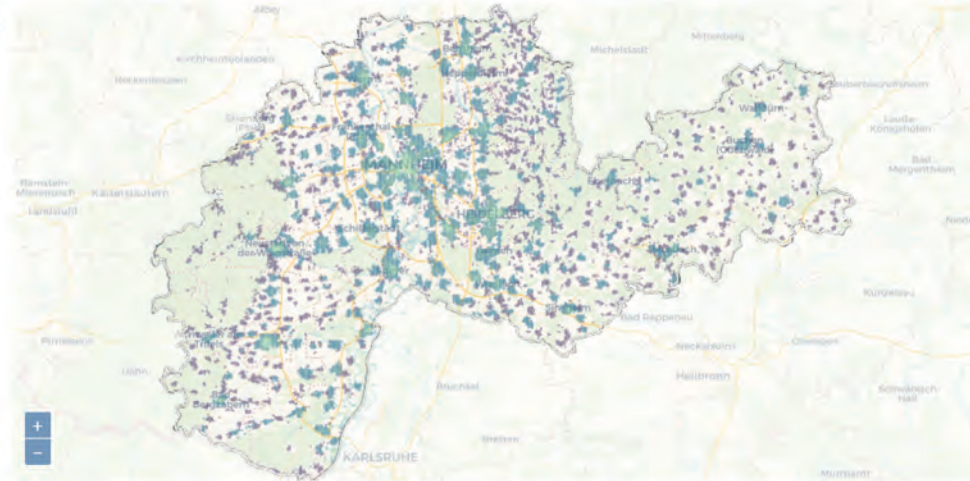
**Fußgängerfreundlichkeit**  
Walking Score

Verteilung im aktuellen Kartenausschnitt



**Legende**

- 0 - 24 (Sehr hohe Autoabhängigkeit)
- 24 - 49 (Autoabhängig)
- 49 - 69 (Geringfügig fußgängerfreundlich)
- 69 - 89 (Fußgängerfreundlich)
- 89 - 100 (Sehr fußgängerfreundlich)



## VERNETZTE VERWALTUNG

Seit 2006 gehört die Metropolregion Rhein-Neckar deutschlandweit zu den Pionieren der interkommunalen und ebenenübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Digitalisierung und E-Government. Im Jahre 2010 wurde bereits das Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ initiiert, ein bundesweit einmaliges länder- und ebenenübergreifendes Vorhaben. Am Beispiel der Metropolregion Rhein-Neckar zeigen die Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz sowie regionale Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung, wie Vernetzung und der sinnvolle Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik dazu beitragen können, Prozesse zwischen Wirtschaft und Verwaltung einfacher, schneller und kostengünstiger zu gestalten. Die Projekte und Aktivitäten im Fachbereich Digitalisierung und E-Government zahlen bereits heute auf die Strategie der Metropolregion Rhein-Neckar ein.

Seit 2022 wurden im Fachbereich zwei neue Kompetenzzentren aufgebaut, die sich sowohl mit Verwaltungsmodernisierung und E-Government als auch mit digitalen Infrastrukturen und Daten beschäftigen, in denen fachliche, technische und methodische Expertise interkommunal gebündelt und einzelne Projekte operativ umgesetzt werden. Die Gesetze und Verordnungen der EU, des Bundes und der Länder bilden dabei den rechtlichen Handlungsrahmen.

Im Metropolatlas Rhein-Neckar liegen bereits eine Vielzahl an Indikatoren vor, die zur Messung der Sustainable Development Goals dienen. Die Indikatoren aus Datenquellen wie der amtlichen Statistik, OpenStreetMap und Sensoren

ermöglichen es, die Erfüllung der Ziele und deren zeitlichen Fortschritt übersichtlich darzustellen. Dabei unterscheiden sich die eingesetzten Datenquellen von bisherigen Monitoringsystemen durch eine höhere Detailtiefe.

Zusätzlich zum Metropolatlas wurde ein Dashboard zum regionalen Nachhaltigkeitsmonitoring entwickelt, das in Form eines Prototyps bereits online zugänglich ist. In dem Dashboard werden sowohl Vergleichsindikatoren zu etablierten Monitoringsystemen (z. B. der OECD, UN, INKAR oder Bertelsmann-Stiftung) als auch regionsspezifische Indikatoren abgebildet. Begonnen wurde mit der Umsetzung der SDGs 9, 11 und 17. Themenschwerpunkte sind hierbei Nachhaltige Mobilität, Ehrenamt sowie Innovative Unternehmen. Durch das Dashboard werden auf einfache Weise die Nachhaltigkeitsziele visualisiert, der aktuelle Umsetzungsstand übersichtlich dargestellt und somit ein Bewusstsein für eine nachhaltige kommunale Entwicklung geweckt. Zusätzlich zu einer regionalen Ansicht wird für jede Kommune und jeden Kreis eine eigene Ansicht angeboten und somit die Vergleichbarkeit untereinander erleichtert.

In den folgenden Monaten werden in Zusammenarbeit mit den Kommunen und Initiativen der MRN weitere Indikatoren hinzugefügt und die übrigen Ziele eingefügt.



# BILDUNGSREGION DER ZUKUNFT

Der schnelle Wandel unserer Gesellschaft erfordert ein stetiges Erwerben von Wissen, Kompetenzen und Erfahrungen. Bildung ist deshalb heute mehr denn je als lebensbegleitender Entwicklungsprozess zu gestalten, essenziell für jede einzelne Person und für uns alle gemeinsam als zukunftsfähige Metropolregion Rhein-Neckar. Um das Ziel einer fortschrittlichen Bildungsregion zu erreichen, haben wir die Bildungsstrategie Rhein-Neckar unter umfangreicher Einbindung regionaler Bildungsakteure verfasst und in Kraft gesetzt.

Im Rahmen der Implementierung der Bildungsstrategie verbreitet etwa die Veranstaltungsreihe „Vorbilder aus der Region“ systematisch Lösungen durch erfolgreichen Wissenstransfer. Das Projekt „Transfer Together“ etabliert nachhaltige Transferstrukturen und sorgt für eine Kultur des Wissens- und Erfahrungsaustausches über institutionelle Grenzen hinweg. Daneben werden lokal vernetzte Bildungsräume geschaffen, welche Teilhabe, kompetenzorientiertes sowie lebenslanges Lernen erleichtern. Die Stadt Viernheim wurde 2020 zur Pilotkommune, die wir auf ihrem Weg zu einem vernetzten Bildungsraum begleiteten.

Die educon ist darüber hinaus die Begegnungsplattform für Macher:innen und Vordenker:innen aus allen Bereichen der Bildung in Deutschland. Partizipativ und kollaborativ werden Impulse für die Zukunft gesetzt und Bildungsinnovationen vorangetrieben.

Der niedrigschwellige Zugang zu Bildungsangeboten und Chancengerechtigkeit sind zentrale Herausforderungen, die im Projekt „Deine Lernbox – alles drin für Schülerinnen und Schüler in der Metropolregion Rhein-Neckar“ fokussiert werden. Mit Beginn des Krieges in der Ukraine und der Ankunft geflüchteter Kinder und Jugendlicher in der Region erweitert das Projekt seine Modulbausteine.

Der Schwerpunkt liegt auf der Sprachförderung, der Stärkung der Resilienz und den Lernferien, welche fortan als integrative Willkommensferien ausgerichtet werden. Das Ankommen und die Inklusion der Kinder und Jugendlichen soll dadurch erleichtert und die Angebote effizient und bedarfsorientiert umgesetzt werden.

Mit „AUF!leben Rhein-Neckar“ wurden ferner 116 Förderprojekte für Kinder und Jugendliche ermöglicht, die dazu beitragen, pandemiebedingte Lern- und Entwicklungsrückstände aufzuarbeiten. Jugendliche, insbesondere junge Frauen von 10–16 Jahren, sollen durch „MINTcon“ für die MINT-Bereiche begeistert werden, um eine entsprechende Berufs- oder Studienentscheidung zu fördern und so langfristig neue Fachkräfte zu gewinnen.







Freiwilligentag Gruppenbild Urban Gardening  
Bild: © ZMRN e. V.

## EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Die Weiterentwicklung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements ist eines von elf regionalen Handlungsfeldern der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung. Die Metropolregion Rhein Neckar will die Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements durch eine enge regionale Vernetzung über Landesgrenzen und Institutionen weiter stärken und Rahmenbedingungen entwickeln, die dem Ehrenamt zu größerer Wertschätzung, Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit verhelfen.

So fand im März 2022 nach coronabedingter Verzögerung die konstituierende Gründung des regionalen Stiftungsnetzwerkes in Mutterstadt statt. Sieben Monate später trafen sich am 12. Oktober 2022 Vertreter:innen von über 70 Stiftungen zum Austausch in der Klima Arena in Sinsheim. Dort vereinbarten die Teilnehmer:innen für das kommende Jahr weitere Veranstaltungen zum gegenseitigen Kennenlernen und Netzwerken sowie einen Stiftungstag auf der BUGA am 1. Oktober 2023 und Kommunikationsmaßnahmen zur Sichtbarkeit des Stiftungsnetzwerkes.

Am 17. September 2022 begeisterte der bereits 8. Freiwilligentag rund 5.000 Engagierte in über 60 Kommunen mit knapp 300 Projekten und bewies erneut: Bürgerschaftliches Engagement nimmt dank des Zusammenspiels von Kommunen, Unternehmen und den beteiligten Akteur:innen in der Region eine zentrale Rolle ein. So ist auch der nächste Freiwilligentag bereits für den 21. September 2024 terminiert.

Um auch die Jugend für das freiwillige Engagement zu begeistern, fand am 26. November 2022 in der Klima Arena in Sinsheim der Kick-off für das Nachwuchsförderungsprogramm „Pimp up your Ehrenamt“ statt. Ein Dialogevent, bei dem erfahrene Vereinsverantwortliche und motivierter Nachwuchs aufeinandertrafen, um gemeinsam das Vereinsleben der Zukunft zu gestalten.

Und auch für das kommende Jahr 2023 sind weitere Veranstaltungen und Aktivitäten geplant: unter anderem eine regionale Umfrage und Bestandsaufnahme zum Thema Engagement sowie das nationale Treffen der Engagierten Städte auf der BUGA 23 in Mannheim.

Dabei immer im Fokus – der Auf- und Ausbau von sektorenübergreifenden Kooperationen. Denn bürgerschaftliches Engagement funktioniert vor allem dann, wenn wir soziale, ökologische, aber auch ökonomische Werte und Ziele miteinander verbinden und gemeinsam handeln – für nachhaltige Städte und Gemeinden und damit für das Gelingen unserer Zukunft (SDG 11 und 17).

Weitere Informationen finden Sie unter [www.wir-schaffen-was.de](http://www.wir-schaffen-was.de)





# VITALER ARBEITSMARKT / FACHKRÄFTESICHERUNG

Tiefgreifende Transformationsprozesse von Arbeitsmarkt und Arbeitswelt durch globalen Wettbewerb, spürbaren demografischen Wandel und die rapide voranschreitende Digitalisierung stellen sowohl Arbeitgeber:innen als auch Erwerbstätige vor neue und komplexe Herausforderungen. Je nach Branche, Unternehmen, Tätigkeitsfeld oder Region in höchst unterschiedlichem Ausmaß. Auch wenn die genauen Ausprägungen dieser großen Wandlungsprozesse noch nicht im Detail vorhersehbar sind, kommt gut ausgebildeten Fachkräften für die Innovationsfähigkeit von Unternehmen und dem Wirtschaftsstandort Rhein-Neckar besondere Bedeutung zu. Die regionalen Akteur:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung verfolgen das gemeinsame Ziel, den künftigen Herausforderungen am Arbeitsmarkt konsequent zu begegnen, um ein ausreichendes Fachkräfteangebot für die Metropolregion Rhein-Neckar sicherzustellen.

Der länder- und institutionsübergreifende „Steuerkreis Arbeitsmarkt“ legt die strategische Ausrichtung der Fachkräftesicherung fest. In fünf Projektteams erarbeiten die Akteur:innen gemeinsam Maßnahmen zur Umsetzung der Fachkräftestrategie. Dabei wird u. a. die Kommunikationskampagne für die zielgruppengerechte Ansprache von Fachkräften im In- und Ausland neu aufgesetzt.

Netzwerke, wie Fachkräfteallianz Rhein Neckar, G9-Agenturen für Arbeit, Internationaler Personaltransfer und das Personalnetzwerk tragen zum Wissenstransfer von regional multiplizierbaren Best-Practices bei.

Das Netzwerk Regionalstrategie Demografischer Wandel (RDW) kümmert sich um die vielen Chancen und Herausforderungen, die das Megathema demografischer Wandel mit sich bringt. Der gemeinsame Arbeitskreis „Zukunft Pflege“ der Bundesagentur für Arbeit und des Netzwerks RDW setzt sich dafür ein, Fachkräfte für das Gesundheitswesen in der Region zu gewinnen. So findet jährlich eine große Fachtagung zum Thema Pflege statt, bei dem die Inhalte durch die Teilnehmer:innen mitbestimmt werden können und der Arbeitskreis die Organisation der Veranstaltung übernimmt. Die Fachtagung ist dadurch in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Events im Bereich Pflege geworden. So fanden zahlreiche Workshops und Vorträge zum Thema Generalistik, Führung in der Pflege, Robotik oder Fachkräftegewinnung aus dem Ausland, statt. Merken Sie sich jetzt schon den Termin für die nächste Fachtagung Pflege am Mittwoch, 19. Juli 2023, vor.







## AUSSERGEWÖHNLICHE KULTURREGION

Kunst und Kultur stiften Gemeinschaft, ermöglichen Diversität, ungewöhnliche Erfahrungen, Infragestellung routinierter Verhaltensweisen und Erneuerung – sie sind essenzielle Bestandteile der gesellschaftlichen Entwicklung. Mit Netzwerken und Plattformen, Zusammenarbeit und Austausch, aber auch mit eigenen Projekten nutzt das Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar diese einzigartige Kraft von Kunst und Kultur, um die außergewöhnliche Kulturregion zu stärken – auch im Hinblick auf ein Engagement im Bereich Nachhaltigkeit.

Mit dem Denkfest steht ein Instrument zur Verfügung, das derzeit einen besonderen Fokus auf die Nachhaltigkeit im Kunst- und Kulturbereich legt. Seit Jahren setzt die Austauschplattform Impulse für einen zukunftsfähigen Kulturbetrieb – gemeinsam mit der BUGA 23 und der Kulturregion Karlsruhe wird im Hinblick auf das kommende Denkfest 2023 das Thema Nachhaltigkeit weiter in der Region verankert.

Mit dem wandernden Kunst- und Kulturprojekt Matchbox werden partizipative Projekte in ländlichen Regionen realisiert, 2020–2022 u. a. zum Thema Wald mit dem kanadischen Künstlerduo Mia & Eric. Das Kulturmagazin der Festivals, Museen und Schlösser informiert gedruckt und digital über das kulturelle Geschehen der gesamten Region. Der Kulturerlebensraum, der aktuell als Teil des Förderprojekts „Das WIRkt!“ in der Pilotphase steckt, soll

als digitale Informations- und Serviceplattform auf eine nachhaltige, innovative Art und Weise den Kulturinteressierten der Region und darüber hinaus die Kulturbesuche einfacher zugänglich und besser aufbereitet anbieten sowie Teilhabe ermöglichen.

Die Projekte und Netzwerke des Kulturbüros in Verbindung mit den Potenzialen einer Kulturlandschaft mit 200 Museen, mehr als 120 Bühnen, zahlreichen Initiativen und Veranstaltern, die jährlich über drei Millionen Besucher:innen erreichen, entfalten dabei ihre Wirkung in den beteiligten Kommunen und in den Bereichen der Nachhaltigkeit, der Bildung und dem Wohlergehen der Menschen unserer Region und zahlen damit auf die UN-Nachhaltigkeitsziele ein.



# AUSBLICK / MITWIRKUNGSMÖGLICHKEITEN

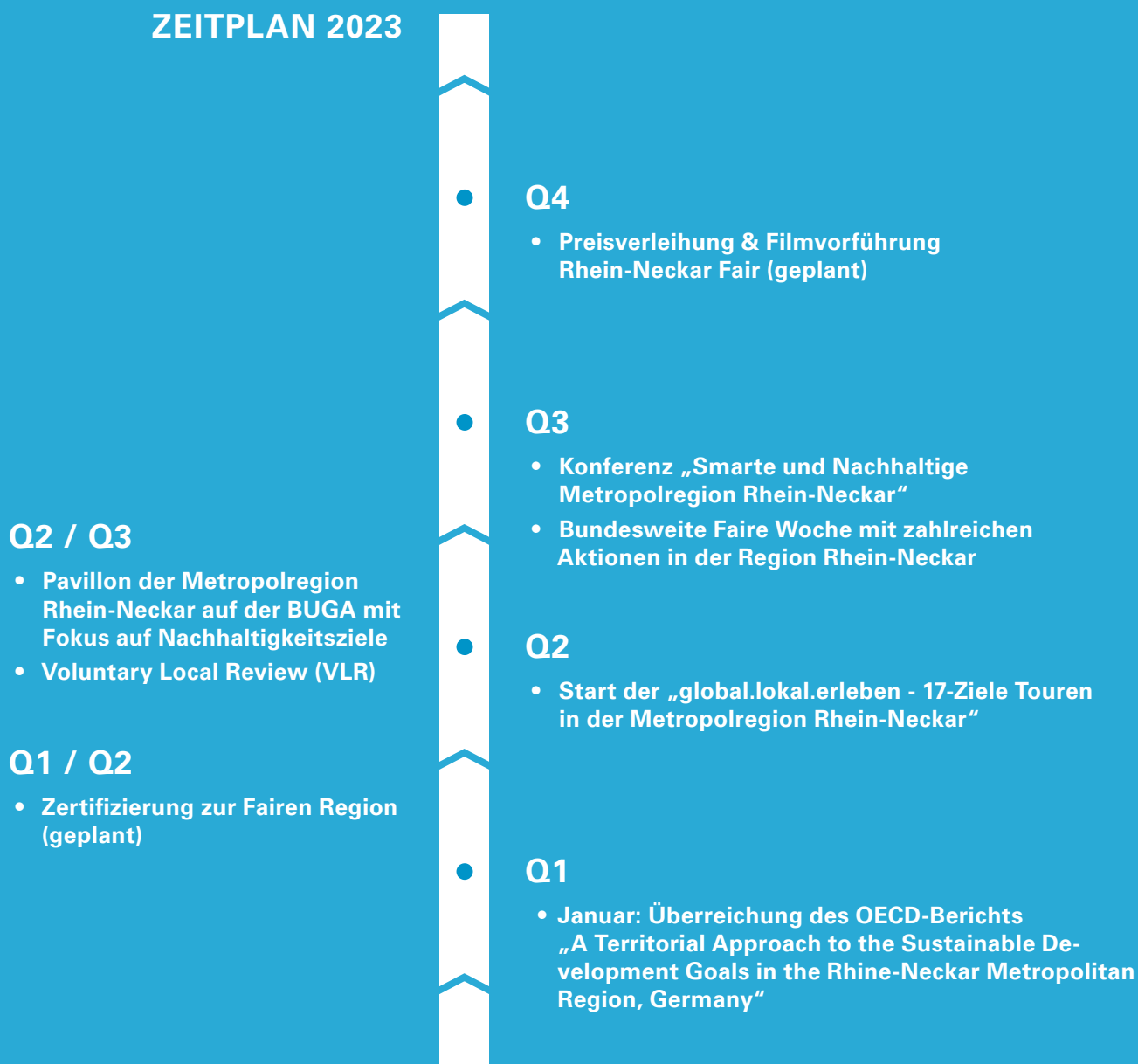
Wir bieten Ihnen auch im kommenden Jahr im Bereich Nachhaltigkeit laufende Unterstützungsangebote:

- Best-Practice Beispiele
- Vernetzung / Plattform: [www.mrn-connect.de](http://www.mrn-connect.de)
- Arbeitskreis und Wissensangebote (z. B. Arbeitskreis Nachhaltigkeit, Steuerungskreis Fairtrade, Netzwerk Bioökonomie und vieles mehr)
- Vernetzung und Unterstützung für Kommunen im Bereich Agenda 2030/ Fairtrade / Faire Vergabe

Bei Interesse an Mitwirkung / Unterstützung oder Fragen zu Themen im Bereich Nachhaltigkeit wenden Sie sich gerne an: [www.connect-mrn.de](http://www.connect-mrn.de)



## ZEITPLAN 2023







Verband Region Rhein-Neckar  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
M 1, 4-5, 68161 Mannheim  
[www.vrrn.de](http://www.vrrn.de)  
[info@vrrn.de](mailto:info@vrrn.de)

